

Doppelte Ehrenmitgliedschaft für Erich Karl

Bewahrer des historischen Ortsgedächtnisses weiß viel zu erzählen



Erich Karl (Mitte), umrahmt von Vorstandsmitgliedern von Förderverein Historisches Seckenheim und Heimatmuseum, die ihn beide zum Ehrenmitglied ernannt haben. Foto: Warlich-Zink

SECKENHEIM. Ein Tüftler und Bastler war Erich Karl schon in frühester Jugend. Für den elterlichen Betrieb baute er mittels Autohupe eine Alarmanlage, um Tabakdiebe zu vertreiben. Später war er als Diplom-Ingenieur für die BASF weltweit unterwegs. Seinen Heimatort behielt er dennoch stets im Auge und ist ein gefragter Gesprächspartner, wenn es um früher geht. Sein Wissen und seine Erinnerung stellt der 90-Jährige dabei gerne zur Verfügung, wofür der Verein Heimatmuseum e. V. ihn 2019 zum Ehrenmitglied ernannte. Der Förderverein Historisches Seckenheim tat nun dasselbe. „Ohne sein Engagement, sein fantastisches Gedächtnis und seine unaufgeregte Bereitschaft, an den Dingen mitzuwirken, wären einige Fragen, die an unseren Verein gerichtet wurden, unbeantwortet geblieben“, sagt dessen Vorsitzender Wilhelm Stamm. Erich Karl freut sich über die Auszeichnung. „Das ist schon recht so“, sagt er. Doch großes Tamtam um seine Person macht er dabei nicht. „Er hat sich vielmehr beharrlich und im Stillen für die Bewahrung und Weiterentwicklung des historischen Gedächtnisses Seckenheims verdient gemacht“, bestätigen Stamm und Traudl Gersbach, Vorsitzende des Heimatmuseums, übereinstimmend. Unter dem Titel „Opa, erzähl’ mal“ hat der Senior für seine Enkel eine Autobiografie verfasst und diese auch dem Heimatmuseum überlassen. Die Homepage des Fördervereins Historisches Seckenheim sähe nicht aus, wie sie aussieht, wenn Karl nicht die von ihm verfassten „Seckenheimer Blätter“ überlassen hätte. Der Nachfahre des bekannten evangelischen Schullehrers Adam See kann als einer der Wenigen noch Sütterlin lesen und schreiben und entsprechende Dokumente fehlerfrei für die Nachwelt „übersetzen“. Sein handwerkliches Geschick stellt er nicht nur beim Heimatmuseum, sondern beim Hängen der historischen Tafeln des Fördervereins regelmäßig unter Beweis. Er erstellte zudem mehrere Ahnentafeln, unter anderem die von Johann Georg Hörner, was den Förderverein dazu veranlasste, eine Stele für den ehemaligen Seckenheimer Bürgermeister und überzeugten Demokraten errichten zu lassen. Als Karls schönstes

Objekt bezeichnet Stamm die Installation der alten Kirchturmuhre der Erlöserkirche im Heimatmuseum. „Die Chancen, dass ihr mich weiter befragen könnt, stehen gut. Viele meiner Vorfahren sind sehr alt geworden. Meine Tante Marie Sturm sogar 99 Jahre“, meint Karl. pbw

© *Seckenheim-Rheinau-Nachrichten* 30.10.2020